

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

22. Jahrgang.

Wöchentliche Beisatzbeilagen „Halle'sche Familienblätter" und „Der Hausfreund"

Verantwortliche Redakteur:

Dr. Ludwig Stettin (Halle) und Justizrat
Zeehorst (Halle), Leipzig, Gabel, Gerlach
Halle, Leipzig, Gabel, Gerlach
Halle in Halle a. S.

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16 (Halle) und Gr. Ulrichstraße 20 (Leipzig)
Sprechstunden 4-6 Uhr nachmittags.
Für Abzüge unentgeltlicher Briefe keine Verantwortlichkeit.

Druck und Verlag von Dr. Rautschke in Halle a. S.

— Fernsprecher: Expedition 512 u. 483. — Redaktion 1218. —

Haupt-Expedition:
Größe: 10 1/2 Zoll (Halle) und 10 1/2 Zoll (Leipzig)
Preis: 1 Mark 50 Pf. pro Jahr, 60 Pf. pro Vierteljahr
Halbesches Tageblatt — Halle'sche Neuere Nachrichten — Halle'scher Sozial-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Reichstag befragt am Mittwoch die vom Zentrum und den Polen eingebrachten Interpellationen über die Beamtenvergehungen in Kattowitz.

Der Senatorenentwurf des Reichstages verhandelte sich am Mittwoch über die Verteilung des Arbeitslohnes bis Othern.

Nachrichten aus Guxhagen zufolge verbanderte der noch immer aus Elbstedt nach Nordwest in Windstärke 8 wehende Sturm bis in die letzte Nacht keine Schiffverkehre.

Im Riesengebiet trat gestern nachmittags nach einer Reihe warmer Tage starke Schneefälle mit kräftigen Wintergewitter ein. In den Wäldern zwischen der Main-Weiser-Bahn und der Strecke Wehra-Sünda legte ein heftiger Sturm in der vergangenen Nacht Kilometer lang Nischenbäume um und stürzte mächtige Ästen unmittelbar über dem Erdboden ab.

In Hamburg wurde die Kammerherrin Werft in ihrem Gehirnschlag erkrankt aufgefunden. Der Würder wandte umgehend Hammerhölzer zur Beseitigung an und schritt dann seinem Vater den Hals mit einem Messer durch. Aus dem geöffneten Gehirnschlag entwichen eine Menge und Frauen.

Das Kriegsergebot in Düsseldorf beruhte gestern den Unteroffizier der Reserve Paul Möhrig, der bis zum Herbst beim Düsseldorf-Monarchenregiment Nr. 5 diente und sich während seiner Dienstzeit wiederholt von untergebenen Mannschaften hatte treulichen lassen und ihnen auf fremde Namen Urlaubskarten ausgestellt hatte, zu 6 Wochen Militärarrest.

Vanhan erreichte gestern bei einem Ausflug in Los Angeles (Kalifornien) eine Höhe von 4000 Fuß und stellte damit einen neuen Höhenrekord für Westkalifornien auf.

Die Tätigkeit des letzten englischen Parlaments.

Das haben aufgelöst Parliament des vereinigten Königreichs hat von der verfassungsmäßigen siebenjährigen Dauer nur einen Teil — vier Jahre — absolviert. Die Auflösung ist das gewöhnliche Ende der britischen Parlamente, die erfolgt inoffiziell, ohne daß Gründe für eine solche Maßregel vorzulegen brauchen, fast vor Ablauf der Legislaturperiode, meistens aber früher, wenn z. B. das Programm, auf dem dessen die Wähler den Unterhausmitgliedern ein Mandat gegeben haben, erledigt oder wenn eine neue Frage, eine neue Situation entstanden ist. Das Recht der Auflösung des Unterhauses dient ebenso wie die Verleserennung und die Ministerentlassung nicht dazu, des Königs Meinung gegen andere staatliche Organe durchzusetzen, sondern nur dazu, im Falle eines Gegensatzes zwischen Oberhaus, Unterhaus und Kabinett der Staatsmaschine über den toten Punkt hinwegzuhelfen. Diesmal war die Staatsmaschine durch die Verweigerung der Zustimmung zum Budget seitens

des Oberhauses lahmgelegt worden, und so mußte denn die Auflösung des Parlamentes schon nach drei Jahren erfolgen, was übrigens der tatsächlichen durchschnittlichen Lebensdauer des britischen Unterhauses entspricht.

Seine erste Session begann das verfloffene Parlament am 19. Februar 1906, seine zweite am 12. Februar 1907, seine dritte am 29. Januar 1908 und seiner vierte am 16. Februar 1909. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, aller während dieser Zeit erlebten Arbeiten zu gedenken, sondern nur Einzelnes aus der Tätigkeit herauszugreifen, was besonders unter Interesse erregt. Die a. s. w. ährige Politik stand, wie in England üblich, recht häufig auf der Tagesordnung und sie wurde von der Mehrheit im Unterhause in der verhältnismäßig weite behandelt. Das eine Verständigung mit Deutschland in Unterhause wurde fürsprecherhand und das deutsche Gesandtschaften weit weniger gepflegt wurde, wie bei den eblen Lords, ist bekannt. Seitens der Minderheit ergriff die Regierung vielfach heftige Angriffe wegen angeblicher Vernachlässigung der Wehr zu Wasser und zu Lande, aber diese Vorwürfe hatten wohl keine Berechtigung, denn der von der Regierung durchgeführte Flottenbauplan entspricht voll und ganz den Bedürfnissen des Zeitraumes, und auch die zur Durchführung gelangte Heeresorganisation bedeutet einen erheblichen Fortschritt gegen früher. In der öffentlichen Meinung wie im Unterhause begegnet der Gedanke der allgemeinen Wehrpflicht längt nicht mehr dem Widerstand, wie ehemals.

Mit seinen Beschlüssen stieß das Unterhaus nicht nur beim letzten Budget, sondern auch in anderen Dingen, wie z. B. beim Unterrichtsgebot, auf die Opposition der Lords, in dessen konnte doch eine große Anzahl bedeutsamer Gesetze definitiv verabschiedet werden. Das Gesetz über die Verdrängung von Wahlzeiten an schlechte erachtete Stunden hat auch bei uns in Deutschland Interesse erregt, ebenso die Durchführung der Altersversicherung für Arbeiter und des 8 stündigen Arbeitstages für Bergleute. Durch die Beibehaltung des Verbot der Heirat mit der Schwägerin ist von vielen Seiten ein Auf genommen worden. Im Allgemeinen kann das Parlament mit dem Erreichten zufrieden sein, daß es das Budget nicht erledigen konnte, wird voransichtlich nicht wieder vorkommen, da dem Oberhause die Befugnis zur Ablehnung des Budgets beschnitten werden dürfte, was freilich heftige Kämpfe zeitigen würde, die aber im Interesse des Landes mit allen Mitteln durchzuführen sind.

Die Kattowitzer Maßregelungen im Reichstag.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt:
Ein interpellanter Mannsticht ans dem politischen Leben Oberdeutschens, eine sachlich scharfe, in der Form unangenehme Kritik der preussischen Polenpolitik — das waren die Merkmale der einflussigen Rede, in der heute Abg. Graf Doppersdorff, ein scheidender Zentrumsmann, die Interpellation dieser Partei wegen der Kattowitzer Beamtenmaßregelungen verhandelte. In seiner pointierten Beweisführung ging der

gewandte Redner von dem Standpunkte aus, daß die Maßregelung der Beamten, die für den polnischen Stadterordneten-Kandidaten gestimmt hatten, einer Verdrängung der staatsbürgerlichen Rechte gleichkomme, und er gelangte zu dem Schluß, die Gerechtigkeit, das Interesse von Kaiser und Vaterland gebiete, daß das den Beamten angetane Unrecht der Straferhebung wieder gutgemacht werde. Er versah nicht, an die Verdrängung der Polen an die Finanzreform zu erinnern und zu dem halben Dutzend Bitten, die er an den Staatssekretär überbrachte — er vertat auch heute bei Stanger — richtete, die schwer zu erfüllende ansagen, doch gefälliger bessere Kandidaten als die beiden der Kattowitzer Polen und des ihnen verdrängten Zentrums namhaft zu machen. Das war in der Tat etwas viel verlangt von einer Regierung, die, wie Graf Doppersdorff andererseits behauptete, die tatsächlichen Verhältnisse in Oberschlesien selbst nicht genau kennt, die polnische Gesteirararbeiten bayerischen nicht und die preussischen Gesteirararbeiten ihnen verfernen will. Einräumliche Zustimmung fand das Wort des Redners: „Der Uebel Größtes sind nicht die Polen, sondern ist die politische Unheile.“ Es fesselte nicht zugleich das Niveau der gefassten Anschuldigungen des Zentrumsmannes, an das die polternde, maßlose Art der Begründung der gleichzeitig vorliegenden polnischen Interpellation durch den Abg. N. o r t a n (Polen) nicht entfallen beaurteilte. Der Vertreter von Kattowitz entließ seinen Zorn gegen den „Salatismus“ in heftigen Worten und schlug dabei so dröhnend mit den Knöcheln aus Kattowitz, daß der in der Nähe tiefem Sinnes hingeebene große Abg. Träger erschrocken in die Höhe fuhr. Immerhin paktete Herr Sorjanitz den Stier in den Hörnern, als er auf die Rollenbeweise geheimer Wahlen hinwies, einen Punkt, den der Redner ebenfalls gefassten hatte, wußt um nicht an das noch zu schmeichelnde Giten der preussischen Wahlreform zu zehren.

Der Staatssekretär des Innern machte sich die Verantwortung der Interpellation nicht eben jünger: Stimmabgabe für einen Polen, einen Anhänger der großpolnischen Bewegung, bedeutet Untergrabung der deutschen nationalen Interessen, Verletzung der Heeresfolge einer Regierung gegenüber, die in jüngerem Kampfe gegen das Großpolenium steht. Darauf sind die Kattowitzer Beamten vor der Entscheidung mündlich durch ihre Vorleser anfermeriam gemacht worden. Die gleichwohl für den Polen stimmten, sind „im Interesse des Dienstes“, nicht etwa frauweise verurteilt

Herr Doppersdorff konnte diese wenigen Sätze nur mit Mühe zu Ende sprechen, so stürmische Zwischenrufe stießen ihm ins Wort, und der erste Diskussionsredner, Abg. Gröber (Ztr.) bemühte sich, ihm aus der Geschichte nachzuweisen, daß er einen rechts-widrigen Eingriff in die Wahlfreiheit der Beamten verbeite, daß jüdisch Bismard eine großherzige Auffassung von dieser Freiheit hatte. Also ein Mißtrauensvotum des Zentrums gegen Herrn v. Bethmann Hollweg, doch kein unvorhergesehenes. In der Polenpolitik gilt es auch fürs Reich der preussische Kurs, und gegen ihn steht im Reichstag die alte Abwehrfreiheit.

Der Regierung kam mit einem temperamentoollen Plädoyer, in dem die Geschichte und die Ziele der großpolnischen Bewegung

Zeuten ein wenig die Mäuler stoppt und ihr eine feine Trautrede hielt.

„Und warum seid Ihr hierhergekommen?“ fragte der Pastor Klaus Nielsen, sich steif aufrichtend. „Wollt Ihr das Angebot ablehnen?“

Das rote Gesicht des Kapitäns färbte sich noch einen Schein dunkler.

„Das ist es ja eben“, grüßte er, „es sind da allerbend Schwiegersöhne. Baron von Ringen glaubt mir nämlich nicht, daß ich Geschäfte mit seinem Vater mache, trotzdem ich ihm die Beweise vorlege. Ihr, Pastor, wüßt das ja am besten. Ihr sollt es bezeugen, dann soll die Sache verfallen sein.“

Antje hatte bei Nennung des Barons plötzlich beide Hände auf die Brust gedrückt. Mit wirren Augen sah sie dem dem Kapitan zu dem Pflegerer, der mit entsetztem Gesicht zu dem Kapitän hinterher herzte und sein Wort der Gerührung fand.

„Antje, laß uns allein“, bat er tonlos.

Der Kapitän schlug mit der Faust auf den Tisch, der dem „Herr“ zur Seite stand, daß die vielen „Köpfes“ darauf laut aneinander klirrten.

„Die bleib“, donnerte er, „denn sie hat auch mit der Sach“ zu tun.“

Antje schloß die Augen. Die ganze Küche drehte sich plötzlich mit ihr im Kreise.

Es war doch wohl gar nicht möglich. Baron Geert und die rote Antje, der Kapitän war betrunken. Was sprach er von Geschäften? War es nicht, als wollte er einen Umgang durch irgend etwas auf dem Baron ausbauen? Und wie merkwürdig ihr der Vater erwidert? Ganz bloß war sein sonst so frisches Gesicht, und wider fiel ihm das weiße Haar in die Stirn.

„Ein Gottesmann“, bemerkte der Kapitän mit Nachdruck, „is her nächste dazu, die Wahrheit zu sagen, und wenn er davon abweicht, so hat ihn der Satan zuerst beim Schlafstößen, denn ihm bekommen es ganz anders, als unieremem, wenn er mal dikhnen was fluntern, daß geht gegen sein Geschäft, also kränkt es auch nicht länger, Pastor, und legt dem Baron gegenüber Zeugnis ab, daß nicht die Wahrheit gesagt. Wollt Ihr nicht, dann werbet Ihr es laut und öffentlich bezeugen müssen, so wahr ich Klaus Tamen heiße. Und diese da“, fügte er auf Antje deutend hinzu, „soll auch bezeugen,

Am Boten Kliff.

Ein Roman von der Frau Elyt.

von Frau Wofe.

(Fortsetzung.)

Ein bestemmendes Angestrichel legte sich plötzlich auf Antjes Brust.

Sie stand in dem weiten Mittelraum des Hauses, und sie hatte das Gefühl, als müßte sie durch die breite Tür dort nach der Dreifache entziehen, aber sie wollte sich öffnen die Tür zu der großen Küche, die, wie in so vielen Friesenhäusern, im Sommer als Empfangsraum diente.

Die roten Fluren (Bliesen) leuchteten wie rote, frischquellendes Blut.

„Et, guten Tag auch, Frau Antje“, lachte Kapitän Tamen, indem er in die Küche trat und gierig die hintere Herdwanne, die mit weissen, frisch bemalten „Gefässen“ (Nachen) belegt war, studierte, „Ist der Herr Pastor dahin?“

Der Vater ist mit seiner Predigt beschäftigt. Herr Kapitän. Doch Ihr einen Auftrag, so will ich ihn gern ausrichten.“

„Nun, nicht, wenn man schon mal zum Pastoren kommt, so hat er andere Dinge vor“, volltete der Kapitän. „Wee, meine Liebe, so haben wir nicht gemeint. Der Gottesmann muß ran, ich habe mit ihm zu reden. Also macht Euch davon und ruht ihn herbei. Ich werde inzwischen mal hier einen genehmigen.“

Er schritt ohne Umstände zu der „Stubben“, auf der das köstliche, alle Tagesfüre des Hauses und die Kunststücke prangen. Als wäre er zu Hause, gab er sich ein großes Glas Rum ein und trat es in einem Zuge aus.

„Widst Ihr ungnat“, entzündete er sich, als er Antjes Vorkommen wahrnahm, „aber der weite Weg macht durstig.“ Antje ging, ohne ihn eines Wortes zu würdigen, hinaus, den Pastor herbeizurufen.

Der kam mit einem ängstlichen, gepannten Ausdruck im Gesicht, denn seit die Frau des Kapitäns gestorben, hatte er Tamen noch nicht im Pastorat und auch nicht in der Kirche gesehen. „Womit kann ich Euch dienen, Tamen?“ fragte der Pastor milde. „Wollt Ihr nicht herüber in meine Stube kommen?“

„Wee, wee“, wehrte der Kapitän und ließ sich ohne Aufforderung in dem alten Sorgenstuhl des Pastors nieder, der neben dem Herd in dem sogenannten „Hörn“ stand. Dann blickte er sich behaglich um, als wollte er sich hier recht ausruhen und schmummeln, als er ein paar alte Stöckchen aus des Pastors Studierzeit gewahrt, die getrunken auf der Wand hingen:

„Lange Swerten an de Eiden,
Tinnen Tellers an de Wand,
Dort ist Wapen den beel Westfriesland.“

„Ist er gewöhnlich.“ „Ja, mein lieber Herr Pastor, hat is nun woll alt‘ sohe Sach.“ „Wollt Ihr nicht die junge Frau mal wieder ein rufen? Sie ist ja so schön, was ich Euch bringe.“

„Antje, Antje“, rief der Pastor.

„Nun war Antje doch auf die Dreifache geschickt. Mit vertriebenem Gesicht kam sie näher. „Ihr granite vor dem Manne, der sich da mit so brutalen Selbstgefälligkeit in dem „Groovvaderhörn“ breit machte.“

„Du sollst da bleiben, Antje“, mahnte der Pastor. „Der Kapitän möchte auch mit Dir reden.“

„Nun ich ihren Wiederkat erlöschert an, der aber winkte ihr beschwichtigend zu und sagte:

„Nenn Euch Antje, Kapitän. Ich bin nicht sehr beschäftigt. Nenn ich aber Euch dienen, so soll es gern geschehen.“

„Das ist noch ein Wort, Kreuzkommen, Donnerklitzen, Ihr Pastor, seid mein Mann. Und seit mal auf. Was ich weiß, das weiß keiner, aber Euch will ich es sagen, wenn Ihr mir verspricht, sein stille zu sein. Meine Ehe will nämlich vertragen.“

Antje schrie laut auf, so daß sie der Kapitän ordentlich amüßert anloß.

Der Pastor schüttelte sein weißes Haupt. „Ne“, fuhr der Kapitän Tamen fort, „einen vornehmen Mann, wie es sich für meine Ehe schickt. Ihr sollt sie zujammengeben, Pastor, bald. Er war krank, seitdem sie aber weis, daß es ernst ist mit der Heirat, singt und lacht sie den ganzen Tag. Ihr müßt ja nun“ — hier nahm der Kapitän doch einen Anlauf, „während nichts-nahme Zeug die Leute hier über mein armes Kind reden. Es ist natürlich alles Verdrängung, der reine Weib. Ja, und da wollte ich denn sagen, daß Ihr, wenn Sie an den Altar tritt, mal den

Inventur-Ausverkauf, welcher nur aller zwei Jahre stattfindet,

beginnt **Freitag den 14. dieses Monats.**

Grosse Posten emaillierte Geschirre, Glas, Porzellan, Steingut, Nickel- u. Luxuswaren, Holzwaren, Figuren, Nippes usw. sind aus unseren sehr umfangreichen Lagern aussortiert.

Die Preise haben wir ganz bedeutend, oft weit unter die Hälfte, herabgesetzt.

Günstigste Gelegenheit Küchen-Einrichtungen billig einzukaufen.

Burghardt & Becher, Leipzigerstrasse 10. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Fortsetzung des

grossen Ausverkaufs

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Inventur-Ausverkauf.

Emaillierte Kochgeschirre, Aluminium-Kochgeschirre.
Rein Nickel- und Nickel plattierte Kochgeschirre.
Feuerfeste Tongeschirre.
Küchen- und Tafelgeräthe: Vernebelt, versilbert, Kupfer, Messing.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 57. Am Güterbahnhof 5.

Haemacolade Haemacao

1 Pfund 2.— Mark.

Die wahrhafte, nahrhafte Nahrung für Blutarme, Nervöse und Rekonvaleszenten.

Bekömmlich und wohlschmeckend!

Verlangen Sie Broschüre von der Berliner Hygiene G. m. b. H. Frankfurt a. M., Elbstrasse 52.



Das natürlichste, aus der frischen Brennessel, mittels Ätherin oder Gerstenkegelmehl, abgedestillirt, hiermit einwirkend paraffinirt, Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit ist

Wendelstein Haenser's Brennessel-Spiritus Flasche a M. 1.25 u. 2.50. Schmarren: „Wendelstein Kircher!“ und „Brennessel!“

Rechnungen wie man entziehen zurück! Alpina-Seele 50 Pf., Brennessel-Spiritus 60 Pf., Pomade M. Alpina-Milch 2 M., Alpinolben-Sommer-sprossen-Creme 2 M., Wendelstein Schönheits-Tea a M. 2.50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Engel-, Bahnhof- u. Löwen-Apothek., Drogerie M. Waltschott Nohl., A. Schläter Nohl., Heimhold & Co., A. Rasch, Burg-Drog., E. Stille, Blach, H. Osward Nohl., W. Rädler, H. Schütz, H. Pfanz, P. A. Patz, A. Steinbach, W. Höter, C. Fiedler, Engel-Drogerie, E. Jonsson, E. Fischer, Zentral-Drogerie, W. Ender, W. Weiss, Schwann-Drog., Hirsch-Drog., Osk. Ballin jr., Steinort-Drog., Germania-, Reform-, Zwinger-, Hohenzollern-, Einnorn-, Universal-, Merkur-Drog., Flora-Drog.

Einem neuen Publikum zur rechtzeitigen Nachricht, dass ich seit 1. Januar ein

„Vollkornbrot“ herstelle. Solbiges zeichnet sich durch seinen vorzüg. Geschmack, grosse Erziegeligkeit und leichte Verdaulichkeit besonders aus.

„Vollkornbrot“ ist täglich frisch mit **13% Rabatt** auch frei Haus zu haben.

Karl Günther, Bäckermeister, Merseburgerstr. 104.

foby-Zee-London.

Feinste echt englische Marke. Von den allerersten Kreisen bevorzugt! Probedosen gratis. Allenverkauft: Gr. Ulrichstr. 31. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins, Kaffee-Rösterei mit elektr. Betrieb.

Automobile

F. N., Benz, Brasier, Gaggenau, Neckarsulm. Alleinverkauft durch die

Hallesche Automobil-Zentrale,

G. m. b. H., Halle a. S., Grünstr. 31. — Tel. 3120

ist das einzigartige Lecithin-Nervenmittel empfohlen durch Aerzte u. Professoreu. Bisher Proschure in Apothek. u. Drogerien, sonst gratis nach Geschmauchsprobe v. Neocithin a. M. H., Berlin S.W. 61. Man achte aber auf die blauweissen Packungen mit dem Horn-Skopf. Preis: 100, 200, 500 g. 2,80 a. 5,50 12.— M. Tablet. 1,50 M. Neocithin-Kolapast. 1 M. Phenzial-Neocithin-Tabletten. 10.— M. Lecithin 2 M. Depots: Drogerie Max Rädler — Drogerie Max Ott.

Fleischsalte Gebiichenstein

(Zurückkehr, im neuen Hofgebäude) empfiehlt bestes Rindfleisch zum Kochen 60—65 Pf., zum Braten 70—75 Pf., Kab- u. Hammelfleisch äusserst billig. Nachahmungssuch Robert Kummel, früher Rindhaber der Schlächterei an Bahnhaf.

Jedes Freitag nachmittag von 5 Uhr an warme Blut- und Leber-Würstchen nach Berliner Art.

Täglich warme Knoblauchwurst. Markt 20. Fernr. 1223. **Paul Bauermann.**

Das neue Bett!

Cochem erst, das Baumstamm, seine 14-fachlige Ober- und Unterbetten und 2 Stufen, mit 17 Stund belüftenden Leinwand, weit feine Federkissen, aus Feder mit 200, 300 — 400 Federkissen, mit 1000 Federkissen, mit 2000 Federkissen, mit 3000 Federkissen, mit 4000 Federkissen, mit 5000 Federkissen, mit 6000 Federkissen, mit 7000 Federkissen, mit 8000 Federkissen, mit 9000 Federkissen, mit 10000 Federkissen.

Maschinenfabrik sucht Beschäftigung in Dreiarbeiten aller Art bei billiger Verloftung. Offerten unter L. 1243 an Hasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.

Kreitenmeyer's Zahnpraxis, Leipzigerstrasse 8 (alt-ang. bei Weichstrasse). **Arzt für modernen Zahn-Erhalt** mit und ohne Entfernung der Wurzel.

Schmerzloses Zahnziehen. Kunstvolle Plombierungen etc. Schönste Behandlung. Billige Preise. Besondere Zahnreinigung. **Telephon 3301.** Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-schreiben im Keller aus.

Wratzke & Steiger, Gold, Juwelen, Silber. Fachgemässe Vorschläge u. Entwürfe für Umarbeitungen bereitwilligst. Poststrasse 8.

Hygienische Seifenmittel, die sich für Säuglinge, Kinder, Frauen, finden Sie am besten in billigen in un. neuen bei lehrrechten Nachahmung B mit Rub. Neuhett: 20% Rab. (frei. Einlieferung gen. 50 g in 10 Paketen, welche mit 5. ent. Ver. hellg. un. schärfen. Tautenbeut. (1. Gebrauch prof. Geleut.)

P. A. Dressing & Co., Med. Verianbahn, Berlin-Göb. (Keller) mit der Sand getrichte empfängt **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinfr. 84.

„Vollkornbrot“ auch frei Haus zu haben. **Karl Günther, Bäckermeister, Merseburgerstr. 104.**